



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 14./15./16. Mai 2019 – Auszug aus Drucksache 18/2029 –

Frage Nummer 9

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Margit
Wild**
(SPD)

Ich frage die Staatsregierung, welche Erkenntnisse liegen ihr zum Polizeieinsatz vom 11.05.2019 im ANKER-Zentrum Regensburg vor, welche Gründe für den Tumult nimmt sie an und wie bewertet die Staatsregierung aufgrund dieser und anderer Erfahrungen das Konzept der ANKER-Zentren?

Antwort des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration

Am Samstag, den 11.05.2019, gegen 08.45 Uhr, wurde der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums (PP) Oberpfalz durch die Integrierte Leitstelle (ILS) Regensburg eine leblose 31-jährige nigerianische Staatsangehörige in der ANKER-Einrichtung (Dependance) Regensburg, Zeißstraße 1, mitgeteilt. Durch den Arzt vor Ort wurde zunächst eine unklare Todesursache attestiert. Nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Polizeiinspektion Regensburg Süd sowie der Kriminalpolizeiinspektion Regensburg hatten nach bisherigen Erkenntnissen einige Anwohner den Einsatz zum Anlass genommen, ihren Unmut über die Unterbringung zu äußern. Die Situation wurde für die Einsatzkräfte zunehmend bedrohlich. Zwischenzeitlich hatten sich bis zu 50 Personen solidarisiert. Die Beamten wurden aus dieser Personengruppe heraus unter anderem mit Steinen, Flaschen und Müll beworfen. Die Gegenstände wurden dabei teilweise aus den Fenstern des Wohngebäudes geworfen.

Seitens des Polizeipräsidiums Oberpfalz wurden Unterstützungskräfte zugeführt. In der Spitze befanden sich 27 Streifenbesetzungen im Einsatz.

Im Zusammenwirken mit verschiedenen Akteuren, unter anderem der zwischenzeitlich eingetroffenen Leitung der Unterkunftsverwaltung, wurde stets versucht, auf die Personenmenge deeskalierend einzuwirken. Um einer nigerianischen Tradition gerecht zu werden, wurde nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen vor Ort einem Heraustragen des Sarges aus dem Wohngebäude durch vier nigerianische

Staatsangehörige unter polizeilicher Aufsicht zugestimmt. Der Sarg wurde hierbei direkt in das bereitgestellte Fahrzeug des Bestatters verbracht. Dies trug wesentlich zu einer Beruhigung der Lage bei.

Nach dem Abtransport der Leiche durch einen Bestatter gegen 11.30 Uhr beruhigte sich die Personenmenge vor Ort umgehend. Die Personenansammlung löste sich kurz daraufhin auf.

Nach bisherigen Erkenntnissen wurde keine Person während des Einsatzes verletzt.

Seitens der Polizeiinspektion Regensburg Süd wurden in enger Absprache mit der Kriminalpolizeiinspektion Regensburg Ermittlungen wegen des Verdachts des schweren Landfriedensbruchs eingeleitet.

Hinsichtlich der Todesursache der 31-jährigen nigerianischen Staatsangehörigen hat die Kriminalpolizeiinspektion Regensburg die Ermittlungen aufgenommen. In Abstimmung mit der zuständigen Staatsanwaltschaft Regensburg wurde eine Obduktion des Leichnams veranlasst. Hierbei wurde am 13.05.2019 eine natürliche Todesursache festgestellt. Hinweise auf eine Fremdeinwirkung liegen nicht vor.

Am 01.08.2018 erfolgte der Start von sieben ANKER-Einrichtungen in Bayern, in jedem Regierungsbezirk eine. Die ANKER-Einrichtungen sind gut angelaufen. Der Betrieb der ANKER-Einrichtungen hat sich bereits bewährt. So konnten unter anderem die Dauer der Asylverfahren deutlich gesenkt werden; im Durchschnitt liegt sie bei unter drei Monaten, in ANKER-Einrichtungen dagegen bei unter zwei Monaten.

Ein Zusammenhang zwischen dem Konzept der ANKER-Einrichtung und dem Vorfall vom 11.05.2019 in der ANKER-Einrichtung Regensburg kann nicht festgestellt werden.